Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 18 (1971)

Artikel: Der Orgelbau im Kanton Zürich : von seinen Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts : Textband

Autor: Jakob, Friedrich

Rubrik: Transkriptionsgrundsätze

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TRANSKRIPTIONSGRUNDSÄTZE

- Abkürzungen im Quellentext werden nach Möglichkeit aufgelöst. Ausnahmen: häufig verwendete Geldsorten, Titel usw.
- Große Buchstaben kommen in Texten *vor* 1800 nur am Anfang eines Satzes, nach einem Punkt oder Doppelpunkt, außerdem bei Personen- und Ortsnamen und bei Appellativa, die den Wert von Eigennamen erlangen, in Anwendung. Bei Amtstiteln, Tagen, Monaten und Festen werden sie jedoch in der Regel nicht gebraucht. – Bei Texten *nach* 1800 ist die Großschreibung im allgemeinen bereits weitgehend normalisiert. Hier werden daher große Buchstaben entweder gemäß Quelle verwendet oder in Anlehnung an den modernen Gebrauch.
- Die Buchstaben i und u werden nur für Vokale, j und v nur für Konsonanten benützt.
- Übergeschriebene Buchstaben (z. B. e und o) werden beibehalten (z. B. ů, ů).
- Wo im Text ß oder ss steht, wird nach modernen Gesichtspunkten ß oder ss gesetzt.
- Die Interpunktion sowie die Trennung und Verbindung von Wörtern und Wortteilen werden in freier Anlehung an den Text dem modernen Gebrauch angenähert.
- Auslassungen werden durch . . . gekennzeichnet.
- Einschaltungen des Verfassers stehen in eckigen Klammern [ ], Einschaltungen im originalen Text hingegen in runden Klammern ( ).
- Originale Zitate im Textband werden grundsätzlich zwischen Anführungszeichen « . . . » wiedergegeben.

Daneben muß betont werden, daß nur eine Faksimile-Wiedergabe ein getreues Bild der Quelle ermöglicht. Viele Feinheiten eines Textes sind auch bei großer Akribie der Transkription nicht oder nur sehr beschränkt reproduzierbar. Insbesondere sind die verschiedenen S-Formen (z. B. s, ß, ſ, ßz) sowie die übergeschriebenen Zeichen und Buchstaben (z. B. ú, ù, ŭ, ů, ů̊) je nach Schreiberhand stark ineinanderfließend und oftmals nicht mit Sicherheit festzulegen. Es wurde daher in erster Linie Wert auf die genaue Standortsangabe jeder Quelle gelegt, damit jene im Bedarfsfalle möglichst rasch im Original auffindbar bleibt.